

Objektpragmatische Variation objektsemantisch konstanter Systeme

1. Wie bereits in Toth (2014a-c) gezeigt, kann analog zu semiotischer Syntax, Semantik und Pragmatik (vgl. Toth 1997, S. 28 ff.) zwischen Objektsyntax, Objektsemantik und Objektpragmatik unterschieden werden. Genauso, wie es z.B. im metasemiotischen System der Linguistik Fälle gibt, bei denen die Pragmatik die Semantik bestimmt (z.B. bei funktional determinierten Satzstellungsvariationen innerhalb der Thema-Rhema-Gliederung), existieren solche Determinationen auch innerhalb der "Objektgrammatik".

2.1. Bei Sandwiches, die aus nicht-geschmolzenem Käse bestehen und die von Hand, d.h. ohne objektvermittelnde Teller, gegessen werden, muß der Käse exzessiv zwischen zwei relativ zu ihm biadessive Brothälften gesetzt werden.



2.2. Dagegen reicht bei Canapés, die auf objektvermittelnden Tellern gegessen werden, die adessive Superposition des Käses. Man beachte, daß in diesem Falle allerdings das Canapé 2-seitig objektabhängig vom (wiederum 2-seitig objektabhängigen) Paarobjekt, bestehend aus Messer und Gabel, wird.



2.3. Ist der Käse geschmolzen, so gibt es das Äquivalent zum Canapé, d.h. wie bei diesem ist der Käse adessiv und nicht unbedingt exessiv. Während jedoch exessive Käsetoasts notwendig wie das Canapé eine Paarobjekt-Relation mit Messer und Gabel eingehen müssen, ist diese Paarobjekt-Relation bei nicht-exessiven Käsetoasts optional, d.h. sie können entweder objektvermittelt auf einem Teller oder nicht-objektvermittelt von Hand gegessen werden.



2.4. Von der Materialität des Käses abhängig sind sowohl Objekt-Präsentation als auch Objektvermitteltheit im Falle der Differenz zwischen Käsetoast und Raclette. Das sog. Walliser Raclette wird auf Brot gestrichen, anschließend wird diese adessive Käse-Brot-Superposition mehrfach orthogonal durchgeschnitten, und es werden sog. Sticks zur Objekt-Subjekt-Vermittlung gereicht. Ferner ist hier ein objektvermittelnder Teller notwendig, auch wenn das Raclette ja von Hand gegessen wird.



Alle diese Fälle, die beinahe beliebig erweitert werden könnten, stellen somit objektpragmatische Variationen objektsemantischer konstanter Käse-Systeme dar. Wie man ferner gesehen hat, beeinflußt die Objektsemantik ihrerseits natürlich die Objektsyntax, was sich sowohl in der Objekt-Vermitteltheit, in der Lagerrelationalität und ganz besonders in der Objekt-Präsentation zeigt, d.h. es liegt eine vollständige ontisch-determinative Relation zwischen Objektpragmatik, Objektsemantik und Objektsyntax und somit eine zur Semiose isomorphe "Ontose" vor, die wie im semiotischen, so auch im ontischen Falle nur dann vollständig ist, wenn alle den drei Objektrelationen korrespondierenden objektgrammatischen Ebenen vollständig präsentiert sind.

Literatur

Toth, Alfred, Entwurf einer semiotisch-relationalen Grammatik. Tübingen 1997

Toth, Alfred, Objektadjunktion als Syntax der Ontik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit als Semantik der Ontik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

Toth, Alfred, Objektpragmatische Patterns. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014c

12.3.2015